

Bundesverband Wissensbilanzierung (BVWB)

Seit Frühjahr 2012 unterstützt ein neuer Bundesverband Anwender und Interessierte bei der qualitätsgetreuen Anwendung der Wissensbilanz-Methode. Die Wissensbilanz ist ein Instrument zur strukturierten Darstellung und Entwicklung des Intellektuellen Kapitals eines Unternehmens und zeigt die Zusammenhänge zwischen Zielen, Geschäftsprozessen, Intellektuellem Kapital und Geschäftserfolg einer Organisation auf. Der Bundesverband Wissensbilanzierung will die Weiterentwicklung der Methode sicherstellen und die Vernetzung der Nutzer im deutschsprachigen Raum verbessern.

► Wissensmanagement im Mittelstand

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) startete zur Unterstützung kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU) beim Umgang mit Wissensmanagement die Initiative »Fit für den Wissenswettbewerb«. Diese hat vorhandene Konzepte und Methoden des Wissensmanagements in die Praxis transferiert, um im Mittelstand ein Bewusstsein für dieses Thema zu erzeugen. »Wissensbilanz – Made in Germany« war ein Projekt im Rahmen dieser Initiative. Die zunehmende Bedeutung intellektuellen Kapitals und immaterieller Ressourcen in einer wissensbasierten Wirtschaft, wie sie innerhalb Europas weiterhin blüht, motivierte dazu. Im Vordergrund stand vor allem der deutsche Mittelstand. Für diesen gilt: Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, sind die Unternehmen darauf angewiesen, interne Führungsstrukturen sowie externe Beziehungen, aber insbesondere auch das Wissen und die Fähigkeiten ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu managen.

► »Wissensbilanz – Made in Germany«

Die Wissensbilanz setzt genau dort an: Die immer wichtiger werdenden weichen Erfolgsfaktoren werden messbar gemacht, um daraus Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Sie ergänzt daher die klassischen finanzspezifischen Geschäftsberichte um bisher vernachlässigte Faktoren und ermöglicht somit eine ganzheitliche, zukunftsorientierte Ansicht und Bewertung des Unternehmens. Am 30. Juni 2011 lief das Förderprojekt aus. Bis dahin wurden in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IPK über 1000 Wissensbilanzen erstellt, 275 Moderatorinnen und Moderatoren ausgebildet, 140 000 Hilfsmittel abgerufen und über 450 Artikel erstellt. Die Bedeutung der Thematik motivierte über 2500 Interessierte an den Informationsveranstaltungen teilzunehmen. Angesichts der Tatsache, dass mit Abschluss des Förderprojekts keine koordinierte Öffentlichkeitsarbeit für Moderatoren und Anwender mehr vorhanden sein würde, die dazugehörigen Leistungen aber bereits innerhalb der Wissensbilanz-Community geschätzt und benötigt wurden, wurde am 11. Mai 2012 der Bundesverband Wissensbilanzierung (BVWB) in Berlin gegründet.

► Qualität gewährleisten

Am 11. Mai 2012 gründeten Moderatoren und Anwender der Methode »Wissensbilanz – Made in Germany« am Fraunhofer IPK in Berlin den Bundesverband Wissensbilanzierung e. V. (BVWB). Prof. Dr.-Ing. Kai Mertins, stellvertretender Institutsleiter des Fraunhofer IPK und neuer Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Wissensbilanzierung, sagte nach der Wahl: »Eine Vielzahl von Unternehmen nutzt das Instrument der Wissensbilanzierung bereits zur strategischen Unternehmensführung und -entwicklung. Mit der Gründung des Vereins wird die Qualität der Wissensbilanz-Anwendung langfristig gewährleistet, die Weiterentwicklung der Methode sicher gestellt und die Vernetzung der Wissensbilanz-Nutzer in ganz Deutschland verbessert. Alle Unternehmen, Wissenschaftler, Wissensbilanz-Anwender sowie Moderatoren sind herzlich eingeladen, sich im BVWB einzubringen.«

► Betreuung, Beratung und Bildung

Ziel des Vereins ist es, die Zusammenarbeit und den Austausch unter den Mitgliedern zu fördern. Daneben soll er praxisnah informieren, beraten und betreuen. Ebenso zählt zu den selbstdefinierten Aufgaben des Vereins, kontinuierlich Weiterbildungen zu ermöglichen, um den sich verändernden



Vorstand BVWB e. V. (von links nach rechts):
 Dr. Manfred Bornemann, Gerd Zillmer,
 Ulrike Baucke, Dr. Markus Will,
 Prof. Dr.-Ing. Kai Mertins, Dr. Holger Kohl,
 Boje Dohrn

Anforderungen der europäischen Wirtschaft gerecht zu werden. Neben der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Wissensbilanz-Methode in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen wird der Verband Interessen der Wissensbilanz-Community gegenüber Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit vertreten.

Zusätzlich zur inhaltlichen Ausgestaltung und Verabschiedung der Satzung wurde auf der Gründungsveranstaltung auch das Führungsgremium für die kommenden drei Jahre gewählt. Mittlerweile haben sich die Strukturen des BVWB herausgebildet: Er gliedert sich in fünf Regionalgruppen, die sich den Regionen Nord, Ost, Süd, Südwest und West zuordnen lassen. Die jeweilige Regionalgruppenleitung wurde von einzelnen Mitgliedern übernommen.

► **Schnittstelle zwischen Theorie und Methodik**

Einfluss auf künftige Aktivitäten und Weiterentwicklungen innerhalb des Verbands wird auch der Beirat ausüben, deren Mitglieder Ulrich Schmidt, Senior Manager Organisations- und Wissensmanagement bei EnBW Energie Baden-Württemberg, Lutz Karnauchow, Unternehmensführung Domino-World, und Prof. Sebastian

Eschenbach, FH Eisenstadt, sind. Diese Wahl spiegelt die Absicht wider, das Selbstverständnis des Verbandes als Schnittstelle zwischen Theorie und Methodik auch im Beirat zu manifestieren. Fortan treffen hier unterschiedlichste Perspektiven aus Hochschul- und Unternehmenswelt aufeinander. ■

Weitere Informationen unter
www.bvwb.org

Wissensbilanz-Intensivseminare

In Kooperation mit der Fraunhofer Academy bietet das Fraunhofer IPK eine Ausbildung zum geprüften Wissensbilanz-Moderator an. Es ist die erste umfassende Schulung, die ein einheitliches, anerkanntes Vorgehen zur systematischen Steuerung und Kommunikation der weichen Erfolgsfaktoren vermittelt. In den zweitägigen Intensivseminaren lernen Manager, Berater und andere Interessierte, wie sie selbst eine Wissensbilanz erstellen und wie sie Wissensbilanz-Workshops erfolgreich moderieren und gestalten. Anhand eines konkreten Beispiels wird der Erstellungsprozess simuliert und durchgespielt. Lösungen werden diskutiert und praktische Tipps zur Umsetzung und Moderation gegeben.

Nächste Termine:

24. – 25. Januar 2013, Berlin

13. – 14. Juni 2013, München

Weitere Informationen unter:

www.ipk.fraunhofer.de/weiterbildung

Ihr Ansprechpartner

Sven Wuscher

Telefon: +49 30 39006-303

E-Mail: sven.wuscher@ipk.fraunhofer.de